

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 54 (1921-1922)
Heft: 34

Anhang: Jahresbericht des Bernischen Lehrervereins pro 1920
Autor: Bernischer Lehrerverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

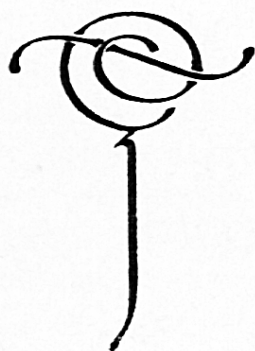
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht

des

Schweizerischen Lehrervereins

pro 1920



SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN

I. Jahresbericht 1920.

1. **Allgemeines.** Das Jahr 1920 vermochte keine entscheidenden Fortschritte im Unterrichtswesen zu bringen, so sehr Neues gährte und drängte. Unsere Zeit trägt zu schwer an den Lasten des ungeheuerlichen Völkerkrieges, um zu grosszügigen Lösungen die Kraft und den nötigen Schwung zu finden. Ob wir es uns eingestehen oder nicht: wir sind arm geworden; Europa ist tief verschuldet, und die kleine Schweiz wird ihren grossen Anteil an jener Schuldenlast zu tragen haben. Wenn die Schulausgaben eine stetige Steigerung erfahren haben, so bedeutet das im Hinblick auf die Geldentwertung keinen eigentlichen Fortschritt; im Gegenteil, die Sparmassnahmen, nach denen überall gerufen wird, müssen auch die Schule an mehr als einer Stelle empfindlich treffen. Wo die Besoldungen erhöht wurden, wie in den Kantonen Bern, St. Gallen, Graubünden, Schwyz, Waadt, Baselland, Tessin, brachten die neuen Vorlagen etwelche Anpassung an die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse, eine wesentliche Besserstellung über die Lage von 1913/14 hinaus haben sie wohl in keinem Falle zu bewirken vermocht. Wo gar die Lehrer zum Zuwarten sich verstanden, müssen sie heute mit jener Stimmung rechnen, die den «Abbau» fordert. — Trotz alledem ist manche idealistische Bestrebung gefördert worden. Die Lehrerschaft hat sich der Jugendfürsorge intensiv angenommen; zahlreiche Kollegen stellen ihre Kraft in den Dienst der Jugendämter und der Vereinigung «Pro Juventute», viele sind bestrebt, die Berufsberatung auszubauen. Im Interesse einer einheitlichen Erziehung wird durch «Elternabende» Fühlung mit dem Elternhause gesucht. Eine Reihe von Lehrern ist im Dienste der Volkshochschulkurse tätig. In pädagogischen Vereinigungen werden die Reformbestrebungen eingehend beraten und durch praktische Versuche der Verwirklichung entgegengeführt. Als gelungenes Werk einzelner Kollegen oder kleiner Arbeitsgemeinschaften sah das vergangene Jahr neue, zum Teil mustergültige Lehrmittel erstehen. In

mehr als einem Kanton wird auf Revision des Unterrichtswesens hingearbeitet. — So kann trotz der Ungunst der Zeit viel Wirken verzeichnet werden, das auf äussern Glanz und auf Anerkennung verzichtet, deshalb aber nicht weniger notwendig und verdienstlich ist. Stilles, entsagungsvolles Wirken werden auch die nächsten Jahre fordern. Es gilt, in einer Zeit, die zu grossen Lösungen noch nicht reif ist, unentwegt Grösseres vorzubereiten.

2. Mitgliederbestand im Oktober 1920:

	Abonnenten	Beitr. Zahl.	Total	Delegierte
Zürich	1764	358	2122	22
Bern	339	3295	3634	35
Luzern	163	180	343	4
Uri	4	3	7	1
Schwyz	39	19	58	1
Unterwalden	4	5	9	1
Glarus	104	49	153	2
Zug	20	9	29	1
Freiburg	24	22	46	1
Solothurn	238	116	354	4
Baselstadt	183	246	429	5
Baselland	310	—	310	4
Schaffhausen	126	56	182	2
Appenzell I.-Rh.	4	2	6	1
Appenzell A.-Rh.	167	39	206	2
St. Gallen	433	218	651	7
Graubünden	220	167	387	5
Aargau	410	223	633	6
Thurgau	379	136	515	6
Tessin	18	1	19	1
Waadt	15	4	19	—
Wallis	—	—	—	—
Neuenburg	14	2	16	—
Genf	12	3	15	—
Unpers. Abonnements . .	145	—	145	—
Total	5135	5153	10,288	111

3. Delegierten- und Jahresversammlung,
9. und 10. Okt. 1920 in Zürich (Universität). Anwesend waren
die Mitglieder des Zentralvorstandes und 108 Delegierte. Die

Rechnungen und der Jahresbericht wurden abgenommen. Sodann mussten zwei neue Mitglieder in den Zentralvorstand und zugleich in den Leitenden Ausschuss gewählt werden, da die Herren Dr. Wetter und Walter zurücktraten. An ihre Stelle wurden gewählt die Herren J. Kupper, Sek.-Lehrer in Stäfa, und Dr. O. Flückiger, Prorektor der Ältern Abteilung der Höhern Töcherschule, Zürich. Herr Kupper wurde auch an Stelle von Herrn Dr. E. Wetter als Mitglied in die Krankenkassen-Kommission gewählt und für Herrn Walter wurde als Präsident dieser Kommission Herr Fritschi, der Präsident des Vereins, bestimmt.

Neben diesen ordnungsgemässen Jahresgeschäften standen im Vordergrund: Statutenrevision und Rekrutenprüfungen. Im weitem wurde der Beschluss gefasst zur Gründung eines Unterstützungsfonds.

An der Jahresversammlung hielt Herr Rektor v. Wyss einen Vortrag über das amerikanische Schulwesen, und Herr Direktor Escher sprach über die Schweiz. Stiftung für Volksbibliotheken. Nachher wurde ein gemeinsamer Spaziergang auf den Zürichberg unternommen.

4. P r ä s i d e n t e n k o n f e r e n z , 24. Januar 1920 in Zürich. Anwesend waren 8 Mitglieder des Zentralvorstandes und 12 Sektionspräsidenten. Das Haupttraktandum bildete die Statutenrevision.

5. Z e n t r a l v o r s t a n d . Der Leitende Ausschuss hielt bis zum Juni 2, nachher noch verschiedene gelegentliche Sitzungen ab. An den ersten beiden Sitzungen wurden 8 Geschäfte behandelt, nachher meist Besprechungen gehalten wegen des zu erneuernden Druckvertrages der Schweiz. Lehrerzeitung und der Neubesetzung des Sekretariates.

Der Zentralvorstand hatte 7 Sitzungen (37 Geschäfte). Unter anderem wurden behandelt: Druckvertrag, Sekretariat, die Ereignisse in Heiden, die zur Gründung einer Unterstützungskasse anregten, Erholungs- und Wanderstationen, Gesangkurs, Statutenrevision, Rekrutenprüfungen, Hilfswerk für notleidende ausländische Lehrer.

Der G e s a n g s k u r s , der in Kreuzlingen vom 19. bis 27. Juli unter der Leitung der Herren Musikdirektoren Kugler und Decker stattfand, hatte 89 Teilnehmer. Er verlief allgemein sehr befriedigend.

6. 52. Jahresrechnung des Schweiz. Lehrervereins 1920.

(Als Manuskript gedruckt.)

	Rechnung 1920	Voranschlag 1921
A. Einnahmen:	Fr.	Fr.
1. Jahresbeiträge	10,424.33	10,000.—
2. Ertrag der Vereinsorgane . . .	3,674.75	—.—
3. Zinsen	884.60	800.—
4. Kursgewinn bei Einkauf von Ob- ligationen	28.75	—.—
5. Vergütung der Krankenkasse .	2,000.—	2,000.—
6. Vergütung der Waisenstiftung .	500.—	500.—
7. Verschiedenes (Sänger) . . .	20.30	—.—
Total der Einnahmen	17,532.73	13,300.—
B. Ausgaben:		
1. Zentralvorstand und Leitender Ausschuss	435.55	1,000.—
2. Delegiertenversammlung . . .	1,334.35	1,500.—
3. Rechnungsprüfungskommission .	137.10	120.—
4. Präsidentenkonferenz	159.30	200.—
5. Jugendschriftenkommission . .	223.60	320.—
6. Neuhofvertretung	21.50	50.—
7. Sekretariat	6,038.60	9,500.—
8. Porti, Bankspesen, Postscheck- gebühren	934.84	1,000.—
9. Drucksachen und Material . .	1,283.61	2,000.—
10. Archiv und Mobiliar, Schreib- maschine	201.40	1,300.—
11. Reparaturen	44.50	—.—
12. Jugendschriftenverzeichnis . .	343.20	400.—
13. Beitrag an den Neuhof	300.—	300.—
14. Präsidium	2,000.—	4,750.—
15. Verschiedenes	619.80	300.—
16. Gehalt des neuen Präsidenten .	—.—	2,000.—
Total der Ausgaben	14,077.35	24,740.—
C. Abschluss:		
Einnahmen	17,532.73	13,300.—
Ausgaben	14,077.35	24,740.—
Ergebnis	3,455.38	11,440.—
	Vorschlag	Rückschlag

7. Sekretariat. Am 15. Juni 1920 trat Frau Dr. H. Meyer-Hasenfratz von ihrem Posten als Sekretärin unseres Vereins zurück. An ihre Stelle wurde vom Zentralvorstand gewählt Frl. Martha Götz.

Korrespondenz-Eingänge 1920 7424 (1919: 4871), Ausgänge 15,960 (1919: 8297).

8. Schweiz. Lehrerwaisenstiftung. Jahres-sitzung der Verwaltungskommission in Zürich (21. April). Der Kredit von Fr. 12,550.— wurde für 65 Familien verwendet.

Sektion	Ver- gabungen 1920	Fam.	Unter- stützungen 1920	Ver- gabungen 1895—1920	Fam.	Unter- stützungen 1903—1920
	Fr.		Fr.	Fr.		Fr.
Zürich	2,242.30	3	800.—	29,476.27	17	19,125.—
Bern	724.85	13	2,200.—	19,011.20	24	26,225.—
Luzern	580.—	5	1,000.—	4,276.02	8	7,350.—
Gotthard	—.—	3	450.—	155.50	3	4,050.—
Glarus	20.50	5	1,250.—	2,101.27	6	5,300.—
Zug	—.—	—	—.—	104.05	—	—.—
Freiburg	50.—	—	—.—	582.25	3	2,150.—
Solothurn	2,030.—	3	450.—	5,890.05	5	6,225.—
Baselstadt	10,000.—	4	700.—	32,176.78	6	4,100.—
Baselland	—.—	1	250.—	3,258.05	1	1,600.—
Schaffhausen	216.—	1	100.—	1,681.55	3	1,800.—
Appenzell A.-Rh.	252.—	3	375.—	3,344.90	5	7,725.—
Appenzell I.-Rh.	—.—	—	—.—	57.—	—	—.—
St. Gallen	508.80	10	2,100.—	9,467.27	13	15,895.—
Graubünden	272.50	3	650.—	2,672.50	7	8,025.—
Aargau	2,403.50	6	1,150.—	10,939.45	15	15,205.—
Thurgau	519.—	5	1,000.—	9,704.55	8	5,675.—
Waadt	—.—	—	—.—	7.13	—	—.—
Neuenburg	—.—	—	—.—	2.50	—	—.—
	19,819.45	65	12,475.—	134,908.29	124	130,450.—

An Beiträgen gelangten bis anhin zur Auszahlung:

1903	10 Fam.	Fr. 2,600.—	Übertrag	Fr. 50,545.—
1904	19 "	4,000.—	1913	48 Fam. " 7,700.—
1905	23 "	4,500.—	1914	52 " 8,195.—
1906	24 "	4,370.—	1915	54 " 8,415.—
1907	31 "	4,850.—	1916	58 " 8,775.—
1908	35 "	5,550.—	1917	68 " 10,220.—
1909	34 "	5,500.—	1918	65 " 11,925.—
1910	37 "	5,800.—	1919	67 " 12,200.—
1911	41 "	6,375.—	1920	65 " 12,475.—
1912	43 "	7,000.—	Total an	124 Fam. Fr. 130,450.—
Übertrag	Fr. 50,545.—			

An Vergabungen gingen Fr. 19,819.45 ein, seit der Gründung der Stiftung 1895: Fr. 134,908.29. Von 1903—1920 wurden 124 Familien mit Fr. 130,450.— unterstützt. Über die Verteilung nach den Sektionen gibt vorstehende Tabelle Auskunft.

**Auszug aus der 25. Jahresrechnung der Schweizerischen Lehrerwaisens-
stiftung 1920.**

Einnahmen:

	Fr.	Fr.
1. Zinsen (Kredit für die Waisenunter- stützung 1921)	13,864.60	
2. Kursgewinn b. Einkauf von Obligat.	89.20	
3. Vergabungen	19,819.45	
4. Verschiedenes	138.29	
5. Provisionen:	Fr.	
«Die Schweiz»	82.—	
Reinhardts Rechen- tabellen	328.30	
Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt	10,348.85	10,759.15
		44,670.69

Ausgaben:

1. Unterstützung der Lehrerwaisen	12,475.—	
2. Verwaltung	1,063.05	
3. Zinsen beim Ankauf von Obligationen	147.95	13,686.—

Vorschlag im Jahre 1920 30,984.69

Vermögen am 31. Dezember 1920 329,227.48

9. Erholungs- und Wanderstationen. Geschäftsleiterin: Frl. Clara Walt, Lehrerin, in Thal, St. Gallen. Mitgliederzuwachs 454. Vorbereitungen zur Herausgabe der 8. Auflage des Reisebüchleins. Einnahmen: Fr. 7661.86. (Ausweiskartenverkauf Fr. 6576.35.) Ausgaben: Fr. 2699.45. Vom Vorschlag Fr. 4962.41 wurden Fr. 2000.— der Krankenkasse und Fr. 1200.— der Kurunterstützungskasse zugewiesen.

**10. Auszug aus der 22. Jahresrechnung der Unterstützungskasse
kürbedürftiger Lehrer.**

Einnahmen:

	Fr.	Fr.
1. Zinsen	2,303.45	
2. Ertrag des Ausweiskartenverkaufs in Zürich	293.78	
3. Provision v. Reinhardts Rechentabellen	164.15	3,961.38

Ausgaben:

	Fr.	Fr.
Übertrag		3,961.38
1. Unterstützung kurbedürftiger Lehrer	2,630.—	
2. Verwaltung	73.20	2,703.20
Vorschlag		1,258.18
Vermögen am 31. Dez. 1920		55,002.08

11. Jugendschriftenkommission. Subventionen: Bund Fr. 500.—, Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft Fr. 200.—. Die Gesamteinnahmen betragen Fr. 5385.24 gegen Fr. 11,612.65 Ausgaben. Passivsaldo Fr. 6227.41, dazu der letztjährige Fr. 2777.11 = Fr. 9004.52. Diesem Passivsaldo steht ein Bücherlager im Wert von Fr. 15,156.50 gegenüber. Abgesetzt wurden 4152 Jugendbändchen (1919: 4752). Eine Sitzung der Kommission am 8. Mai in Zürich. Die Redaktion der «Schweiz. illustr. Schülerzeitung» wurde auf drei Jahre Herrn Frey-Uhler, Lehrer in Höngg, übergeben. Der Präsident, Herr Rektor Müller in Basel, gab wegen Überhäufung mit Arbeit sein Rücktrittsgesuch ein, liess sich dann aber bestimmen, noch ein weiteres Jahr im Amte zu bleiben. Als Nachfolger wurde in Aussicht genommen Herr Prof. Dr. P. Suter, Küsnacht. Als neues Kommissionsmitglied wurde gewählt Herr Dr. A. Bissegger, Sekundarlehrer, Basel. Die Monatszeitschriften: «Illustr. Schweiz. Schülerzeitung», «Jugendborn» und «Jugendpost» gewannen etwas mehr Abonnenten. Doch sollte die Werbearbeit durch die Lehrer eifriger betrieben werden. Wünschenswert wäre vor allem, wenn in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen für die Zeitschriften etwas mehr getan werden könnte. Die Wanderbibliothek, die so ziemlich alle von der Jugendschriftenkommission empfohlenen Bücher enthält, steht den Lehrervereinen für Ausstellungen auf beschränkte Zeit zur Verfügung.

12. Neuhofstiftung. Während des Jahres verzeichnete der Neuhof 26 Eintritte und 21 Austritte. Endbestand 37. Die Ausgetretenen ergriffen folgende Berufe: Gärtner 4, Landwirte 2, Kaufleute 3, Schlosser, Dreher, Konditor, Kürschner, Glaser, Bureaulist je 1. 2 sind in Fabriken tätig und bei weitem 4 ist die Berufswahl noch nicht entschieden. Die Allg. Abteilung beschäftigte 18, der Haushalt abwechselnd 6 Jünglinge. In der Gärtnerei waren 8, in der Schuhmacherei 5

Lehrlinge tätig. Drei Gärtner bestanden die Lehrlingsprüfung (zwei mit sehr gutem Erfolg, einer erhielt die silberne Prüfungsmedaille, und einer mit gutem Erfolg). Der Unterricht wurde in 6 Abteilungen erteilt, teils gemeinsam, teils einzeln. Die Schule wurde durch Herrn Sekundarlehrer Thalmann in Frauenfeld inspiziert. Die finanzielle Situation des Neuhofs ist heute keine rosige. Durch die auf Ende des Jahres ausgebrochene Maul- und Klauenseuche wurde die Lage nicht verbessert. Schuldverzinsung und Steuern belasten den Zöglingstag mit einem Franken.

13. Krankenkasse.

Mitgliederbestand auf 31. Dezember 1920:

	Total	Kl. I Kr.-Pfl.	Kl. I/II Kr.-Pfl. + 2 Fr.	Kl. II 2 Fr.	Kl. III 4 Fr.
Kinder	170	170			
Männer	529	250	68	126	85
Frauen	423	196	33	139	55
	1122	616	101	265	140

Auszug aus der 2. Jahresrechnung der Krankenkasse.

Einnahmen:

	Fr.
1. Semesterbeiträge	26,821.—
2. Eintrittsgelder	215.—
3. Bussen	1.—
4. Bundesbeiträge	3,650.—
5. Zinsen	1,108.20
6. Vergabungen	2,000.—
7. Rückzahlungen	140.—
Summa Einnahmen	33,935.20

Ausgaben:

1. Krankengelder	11,002.—
2. Krankenpflege	12,323.—
3. Verwaltung	3,135.27
4. Kapitalanlage	1,108.20
Summa Ausgaben	27,568.47

Vorschlag Fr. 6366.73 = Einlage in den Reservefonds.

Bestand des Reservefonds Fr. 7867.14; Kapital Fr. 17,100.15.

Um ein genaues Bild vom Ergebnis der Krankenkasse für 1920 zu erhalten, wären vom Vorschlag noch zirka 2000 Fr. abzustellen, die im Anfang 1921 auf Rechnung 1920 auszubezahlen waren.

14. Schweiz. Lehrerkalender. 26. Jahrgang. Redaktion: Herr C. Führer, St. Gallen. Da der grösste Teil des 26. Jahrganges erst im Jahre 1921 abgesetzt wurde, auch die Auslagen für den Kalender meist auf 1921 fielen, wurde die ganze Abrechnung ins Jahr 1921 verlegt. Der Reinertrag, der der Schweiz. Lehrerweisenstiftung zugute kommt, beläuft sich bis Ende Mai 1921 auf rund Fr. 1500.—.

15. Hülfskasse für Haftpflichtfälle. Angemeldet wurden 10 Fälle, die haftpflichtig erschienen. 1. Ausfliessen eines Auges; 2. Beinbruch; 3. Bluterguss mit Sehnenver Streckung; 4. und 5. Bruch des rechten Vorderarms; 6. Bruch der Speiche des rechten Vorderarms; 7. Quetschung des linken Unterarms; 8. Knieverstauchung; 9. Bruch der beiden Vorderarmknochen des rechten Armes; 10. Bruch des linken Vorderarms. — Die Kasse wurde in zwei Fällen in Anspruch genommen.

Über die Hilfsaktion für notleidende ausländische Lehrer wird in nächster Zeit ein Bericht der Zentralstelle in Bern veröffentlicht werden.

Im Namen

des Zentralvorstandes des Schweiz. Lehrervereins:

Der Vizepräsident:

J. Kupper.

Die Sekretärin:

Martha Götz.

II. Sektionsberichte.

Zürich. 1955 Mitglieder. Gründungsjahr 1893. Sektion des S. L.-V. seit 1896. Jahresbeitrag 5 Fr. Einnahmen Fr. 10,180.18; Ausgaben Fr. 12,596.74; Rückschlag pro 1920 Fr. 2416.56; Reinvermögen Fr. 12,530.79. Das Berichtsjahr war für den Kantonalvorstand eines der arbeitsreichsten seit dem Bestande des Zürich. Kant. Lehrervereins (17 Sitzungen, 292 Geschäfte). Ordentl. Delegiertenversammlung am 8. Mai 1920 in Zürich; im Anschluss daran fand eine Generalversammlung statt. Geschäfte: Aufstellung der Vorschläge für die

Erziehungsratswahl. Ausserordentl. Delegiertenversammlung 13. November 1920 in Zürich. Hauptthema: Stand der Besoldungsfrage (Referent: Präsident Hardmeier) und Lehrerschaft und Beamtenversicherung (Referent: W. Zürcher). Die Ausgaben für die Rechtshilfe, die der Z. K. L.-V. durch seinen Rechtskonsulenten gewährte, beliefen sich auf Fr. 1060.40. Der Verein unterhält für den Kanton eine Stellenvermittlung und eine Besoldungsstatistik, die viel in Anspruch genommen wird. An Darlehen wurden 500 Fr., an Unterstützungen 250 Fr. gewährt. Eingaben wurden gemacht an das kant. Steueramt und an den Erziehungsrat betr. Anrechnung der Dienstjahre.

Bern. Gründungsjahr des B. L.-V. 1892. Beitritt des B. L.-V. zum S. L.-V. 1912. 33 Untersektionen. Jahresbeitrag Fr. 18.— und Fr. 2.50 an den S. L.-V. Einnahmen Fr. 73,188.80; Ausgaben Fr. 79,585.02; Rückschlag Fr. 6396.22. Reines Vermögen Fr. 36,484.45. Der Kantonalvorstand erledigte seine Geschäfte in 9 Sitzungen. Der B. L.-V. beschäftigte sich in erster Linie mit der Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 21. März 1920. Viel Arbeit verursachte die Schätzung sämtlicher fehlenden Naturalien im Kanton Bern. Im Grossen Rat kam eine Motion des Herrn Sekundarlehrer Roth in Interlaken zur Annahme, die die Revision der gesamten bernischen Schulgesetzgebung verlangt. Die Vereinsstatuten, die aus dem Jahre 1908 stammen, wurden einer Revision unterzogen. Das «Berner Schulblatt» ist mit 1. April 1921 in den Besitz des Vereins übergegangen und ist nun obligatorisches Organ für alle Mitglieder. — Hinsichtlich des Lehrerüberflusses haben sich im Kanton Bern die Verhältnisse bedeutend gebessert. Im Laufe des Jahres 1920 wurden fast alle Lehramtskandidaten, die zur Verfügung standen, gewählt, so dass es im Dezember einige Mühe verursachte, plötzlich frei gewordene Stellen mit Primarlehrern neu zu besetzen. Nicht so günstig liegen die Verhältnisse bei den Primarlehrerinnen; da ist die «Reservearmee» zu gross, als dass in absehbarer Zeit eine vollständige Gesundung eintreten könnte.

Luzern. Gründungsjahr 1894. Mitgliederzahl 397. Die Sektion besteht unabhängig vom kant. Lehrerverein und von der kant. Lehrerkonferenz. Keine Untersektionen, kein besonderer Jahresbeitrag. Einnahmen: Fr. 600.— (Kassabestand 400.—, Beitrag des Stadtrates 100.—, Beitrag der Regierung 100.—); Ausgaben Fr. 382.70. 2 Vorstandssitzungen. Haupt-

versammlung: Jubiläumsversammlung des 25jährigen Bestehens der Sektion: Ostermontag (5. April) mit Vortrag von Herrn Rektor E. W. Ruckstuhl, Luzern, über «Sonnenjahr und Kalender». An der Versammlung nahmen auch Vertreter verschiedener Sektionen und des Zentralvorstandes teil. Stellungnahme des Vorstandes zur Begutachtung der Vollziehungsverordnung zum Erziehungsgesetz vom Jahre 1910. Einsetzung für die materielle Besserstellung der Lehrerschaft.

G l a r u s. Gründungsjahr 1826. Sektion des S. L.-V. seit 1894. Mitgliederzahl 148. 4 Filialvereine. Jahresbeitrag 5 Fr. Einnahmen Fr. 1717.15; Ausgaben Fr. 2126.76; Defizit Fr. 444.61. Rücktritt des Präsidenten E. Zweifel, Lehrer, Schwanden. Neuwahl: W. Stäheli, Sekundarlehrer, Netstal. 7 Sitzungen des Kantonalvorstandes. Frühlingskonferenz am 17. Mai in Mühlehorn. Hauptgeschäfte: Revision von Lesebuch II., Lehrplan für die gewerblichen Fortbildungsschulen. Herbstkonferenz am 11. November in Glarus. Eingabe um Ausrichtung von Gemeindezulagen. Die Lehrer-, Alters-, Witwen- und Waisenkasse ist obligatorisch. Schindlerstiftung. Fonds 5000 Fr. Schenkungskapital plus 1440 Fr. Zinsen. Der grössere Teil der Zinsen wird unter studierende Lehrersöhne verteilt.

F r e i b u r g. Gründungsjahr 1905. Selbständige Organisation der protestantischen Lehrkräfte des deutschen Kantons teils mit einer Lokalsektion Murten. Einnahmen Fr. 51.45; Ausgaben Fr. 10.—; Kassasaldo Fr. 82.85. Im Laufe des Jahres hielt der Vorstand eine Sitzung ab. Infolge Ausbruch der Viehseuche war keine weitere Veranstaltung möglich. Im Oktober fand dann noch eine Vereinsversammlung statt zur Besprechung der Reorganisation der Fortbildungsschule.

S o l o t h u r n. Sektion des S. L.-V. seit 1896. Ihre Geschäfte besorgt der Lehrerbund, neben dem noch der kant. L.-V. besteht. Jahresbeitrag für amtierende Lehrer und Lehrerinnen 15 Fr. und 2 Fr. für pensionierte Lehrkräfte und Personen, die dem Lehrerstande nicht angehören. Einnahmen Fr. 8610.95; Ausgaben Fr. 6924.59. 14 Vorstandssitzungen, 6 Delegiertenversammlungen. Hauptverhandlungsgegenstand war die Vorberatung zur Revision der Rothstiftungsstatuten. Das Gesetz betr. Erhöhung des Staatsbeitrages wurde in der Volksabstimmung vom Mai verworfen. Eine Teuerungszulage für 1920 und 1921 konnte nur für die pensionierten, nicht auch

für die aktiven Lehrkräfte erwirkt werden. Die Sterbekasse hatte für 4 Todesfälle je 1300 Fr. zu entrichten; ausserdem wurden 600 Fr. an Unterstützungen bewilligt. Seit der Gründung leistete die Kasse Fr. 85,250.— an Sterbegeldern und Fr. 6136.50 an Unterstützungen. Reservefonds Fr. 15,041.70.

B a s e l s t a d t. Gegründet 1896 und 1903 mit dem Basler Lehrerverein verschmolzen, so dass jedes Mitglied des B. L.-V. auch Mitglied des S. L.-V. ist. Daneben besteht, unabhängig und in keiner Beziehung zur Sektion, die «Freiwillige Schulsynode», die die Lehrkräfte aller Stufen umfasst. Jahresbeitrag Fr. 1.50. Einnahmen Fr. 1489.71; Ausgaben Fr. 1374.33. 8 Vorstandssitzungen, 6 Versammlungen des Gesamtvereins. Jahressitzung am 19. März. Vorträge: Ziele und Methoden des Geschichtsunterrichts. Demonstration eines Falles von angeborener Wortblindheit. Behandlung des Stotterns durch die Schule. Mundartliche Verschiedenheiten in der Gegend von Basel. Das Institut J. J. Rousseau in Genf. Über Rechtsschreibereform. Die schweiz. Rekrutenprüfungen. Exkursionen: Besichtigung der städt. Wasserwerkanlagen. Eine geogr. Exkursion. Die Hinterbliebenenfürsorge ist staatlich geregelt.

B a s e l l a n d. Gründungsjahr 1845. Der Lehrerverein Baselland ist zugleich mit allen Mitgliedern Sektion des S. L.-V. Die Schweiz. Lehrerzeitung ist obligatorisch. 4 Bezirkssektionen. Jahresbeitrag Fr. 17.— plus 5 Fr. Extrabeitrag. Einnahmen Fr. 12,638.98; Ausgaben Fr. 11,972.55. Reinvermögen Fr. 1781.23. 14 Vorstandssitzungen (87 Geschäfte). Hauptversammlung, Haupttraktandum: Beratung der neuen Vereinsstatuten und eines Reglementes für den Presseausschuss. Kantonalkonferenz, Haupttraktandum: Unsere beruflichen und obligatorischen Fortbildungsschulen. Eingabe an die Erziehungsdirektion betr. Reorganisation des Fortbildungsschulwesens in Baselland. Referate über Rekrutenprüfungen. Entscheidung durch Urabstimmung. Gründung einer Hilfskasse zur Unterstützung solcher Mitglieder, die durch Krankheit oder Unglück in Not geraten.

S c h a f f h a u s e n. Gründungsjahr 1894. 190 Mitglieder. Der Sch. K. L.-V. umfasst beinahe sämtliche Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen des Kantons. 7 Vorstandssitzungen. Generalversammlung am 10. März. Rücktritt des Präsidenten, Herrn Dr. Utzinger, nach 8jähriger Tätigkeit. An seine Stelle rückte vor: J. Genner, Reallehrer, Neuhausen. Das neue kant.

Besoldungsgesetz und die Organisation aller Festbesoldeten sind bleibende Verdienste Hrn. Dr. Utzingers. Die fortschreitende Steigerung der Lebenskosten nötigte die Sektion, Teuerungszulagen zu verlangen. Ein Teil der Forderungen wurde verwirklicht. Eine wichtige Aufgabe der Lehrerschaft wird es sein, die Pensionsverhältnisse der jetzigen Zeit anzupassen.

A p p e n z e l l A. - R h. Die Sektion Appenzell A.-Rh. des S. L.-V. ist identisch mit dem Lehrerverein Appenzell A.-Rh. Er umfasst die Lehrer sämtlicher öffentlicher Schulen aller Stufen. Er gliedert sich in 20 Orts- und 3 Bezirkskonferenzen. Jahresbeitrag Fr. 7.—. Einnahmen Fr. 1765.03; Ausgaben Fr. 1664.71. 13 Vorstandssitzungen. 2 erweiterte Abgeordneten-Versammlungen. 1 ordentliche Hauptversammlung. Den grössten Teil der Sitzungen und Versammlungen nahm die Besoldungsfrage in Anspruch. Ein neues Schul- und Besoldungsgesetz wurde an der Landsgemeinde verworfen. Dadurch sah sich die Lehrerschaft genötigt, die Erreichung ihrer Forderungen auf eigenen neuen Wegen zu suchen. Aufstellung eines Gehaltsminimums von Fr. 3300.— und Fr. 1200.— Alterszulagen. Demission von sechs Lehrern in Heiden. Sperre über Heiden vom kantonalen und Schweiz. Lehrerverein. Ausbau der bisherigen Hilfskasse. An der Hauptversammlung referierte Reallehrer Ammann über die Revision der Pensionskasse. Notwendigkeit einer Verdoppelung der Renten. Sterbekasse: Einnahmen Fr. 1186.05; Ausgaben Fr. 723.—; Vermögen Fr. 5922.45. Bestand der Hilfskasse Fr. 4947.60.

S t. G a l l e n. Die besondern Verhältnisse im Kanton St. Gallen bringen es mit sich, dass die Sektion St. Gallen des S. L.-V. nicht eigentlich organisiert ist. Man will dem kantonalen Lehrerverein, der nur mit Mühe zustande gekommen ist, nicht Ungelegenheiten bereiten. Er umfasst 1060 Mitglieder, während nur etwa 650 Lehrkräfte dem S. L.-V. angehören. Der kant. Lehrerverein umfasst 14 Bezirkssektionen. Jahresbeitrag Fr. 8.— plus Fr. 2.— für die Hilfskasse. Hauptverhandlungsgegenstände: Besoldungsgesetz und Pensionskassenrevision, daneben Einführungskurs in die Fibel und Kurs für Schulgesang unter Prof. Kugler. 1 Hauptversammlung mit unmittelbar vorausgehender Delegiertenkonferenz. 1 Bezirkspräsidentenkonferenz.

G r a u b ü n d e n. Die Sektion wurde 1896 gegründet. Sie ist vom Bündnerischen Lehrerverein unabhängig. Jahresbei-

trag 50 Rp. Die laufenden Geschäfte wurden vom Vorstand erledigt. Am 3. Oktober wurde ein neues Besoldungsgesetz angenommen. Minimalgehalt für Primarlehrer bei 26 Schulwochen Fr. 2400.—. Dazu gewährt der Kanton 4 Alterszulagen von je 100 Fr. Minimalgehalt der Sekundarlehrer bei 30 Schulwochen Fr. 3400.—. Die bündnerische Lehrerschaft besitzt eine Versicherungskasse, welche Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten im Höchstbetrag von 500 Fr. ausrichtet. Sie erzielte im Jahre 1920 einen Vorschlag von 56,000 Fr. Beschluss der Konferenz: die Prämien zu verdoppeln und die Renten um 140% zu erhöhen, Maximum 1200 Fr. Das Vermögen der Kasse beträgt rund 600,000 Fr.

A a r g a u. Die Sektion hielt weder Vorträge noch andere Versammlungen ab, da die Interessen der aarg. Lehrerschaft durch den kant. Lehrerverein gewahrt werden. Die Fragen, die im S. L.-V. aufgeworfen werden, finden ihre Behandlung z. T. in den Bezirkskonferenzen. Auch wurde im Aarg. Schulblatt die Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen diskutiert.

T h u r g a u. Gründungsjahr 1895. Jahresbeitrag Fr. 10.—. Vorstandssitzungen 15. Delegiertenversammlung 12. Juni in Weinfelden. Hauptversammlung 11. Dezember in Weinfelden. Hauptthema beider Versammlungen: Revision des Besoldungsgesetzes. Forderung: Fr. 4500.— Minimum und Fr. 1800.— Dienstzulage. Die Sektion besitzt einen Hilfsfonds zur Gewährung von Darlehen an bedrängte Kollegen. Bestand zirka 8600 Fr.

Z u g. Gründungsjahr 1894. Die Sektion ist unabhängig von der kant. Lehrerkonferenz und von der Lehrervereinigung. Die Sektion wurde zu keinem Vortrage eingeladen, da der (freie) Lehrerverein Stellungsfragen bespricht und so die Sektion vieler Arbeit enthebt.

G o t t h a r d. Gründungsjahr 1904. Jahresbeitrag Fr. 1.50.
